

Wolwer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Zusatz) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo Str. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anklündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die einmal gespaltene Zeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für Bezüge und sodann die Anzeiger wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cernaia 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Mittwoch 10. April 1912.

— Nr. 2142. —

Der Landeschef von Bosnien.

Die Verwaltung Bosniens hat eine tief einschneidende Neuerung erfahren. Der Wirkungskreis des Landeschefs ist bedeutend erweitert und gleichzeitig die Einrichtung eines Zivilablatats abgeschafft worden.

Benjamin v. Kallay hat einmal eurer bei ihm in Sizilien erschienenen einheimischen Deputation gesagt, für den Bosnier sei das Gehorchen einstweilen wichtiger als das Verstehen. Er bildete auch keine andere Auslegung der Regierungsdeale als die feine; er herrschte absolut. Er war von der Notwendigkeit seines Regimes überzeugt und ließ sich von Niemandem in die bosnischen Angelegenheiten drängen. Es ist ja richtig, daß ihm in der Anwendung seiner Grundsätze Dinge unterliefen, die geeignet wären, würde man sie aus dem Werke Kallays einzeln hervorzuziehen, den Glauben an seine Großzügigkeit zu erschüttern. Aber es war doch die einzig mögliche Art, die Autorität der Monarchie in den mit schweren Blutopfern erworbenen türkischen Provinzen aufrechtzuerhalten und zu festigen. Er erinnert da vielfach an Lord Cromers Verwaltung Ägyptens, der seine Aufgabe nicht in der Verpflanzung politischer Einrichtungen auf einen Boden, der ihrem Gedeihen noch ungünstig ist, erblickte, sondern darin, auf sozialem Wege die westlichen modernen Anschauungen in das Volkstleben einzubringen zu lassen. Eine politische Betätigung der einheimischen Bevölkerung bildete Kallay in keinem Falle. Er war der einzige bosnische Politiker und ließ keinen anderen neben sich gelten. Es ist daher selbstverständlich, daß die Rolle, die dem Landeschef von Bosnien-Herzegowina unter Kallay zufiel, bloß eine repräsentative war, daß der Wali von Bosnien als höchster militärischer Machthaber, als glänzender Mächtigster des Kaisers, bloß auf die Einbürgerungskraft der einheimischen Bevölkerung zu wirken hatte.

Mit Kallays Tode brach auch sein System zusammen und auf den geborstenen Säulen seiner selbstbewußten Macht wußte er kein Nachfolger einen neuen, modernen Bau aufzuführen. Man überließ allerdings, daß es nicht gehe, mit Exekutivorganen, die gestern noch absolutistische Hilfsmittel nicht zu entbehren glaubten, auf einmal modern zu regieren. Baron Burian kam und brachte die Lehre von dem Rechte der Selbstentwicklung jeder Nation mit sich, das er, der Magyare, allerdings nur für das serbische Element in Bosnien gelten lassen

wollte. So kam es, daß er ein ungefundenes Uebergangsstadium zur Annexion schuf und mit seiner Politik aufs Glatteis geriet, wobei er sich erst das eine und dann auch das andere Bein brach. Die Stellung des Landeschefs wurde unter diesen Verhältnissen eine mehr als peinliche. Er geriet als Vertreter der Macht Oesterreich-Ungarns in eine Zwitterstellung, da er auf der einen Seite als militärischer Oberkommandant einen ziemlich selbständigen Wirkungskreis inne hatte, auf der andern aber durch die politischen Experimente seines zivilen Chefs, des Reichsfinanzministers, oft in die Zwangslage kam, als nomineller Chef der Landesregierung seine Unterschrift unter Verordnungen zu setzen, die mit seinen militärischen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der militärischen Sicherheit der beiden Provinzen nicht im Einklang standen. Die Landeschefs unter Burian, Albori, Winzer und Barešanin hatten in dieser Hinsicht viel zu erdulden. Sie erkannten die abschüssige Bahn, auf der Burians Politik dem Chaos zurollte, und dem Generalstabchef des bosnischen Korps haben die Folgen der politischen Experimente Burians wohl manchen schweren Stunde bereitet. Baron Burian war blind gegen die wachsende Gärung im Lande und gegen deren Nuzbarmachung durch den serbischen Nachbar. Alle Warnungen der militärischen Landeschefs verhallten wirkungslos, bis sich dann die Verhältnisse derart zuspitzten, daß nur eine mächtige militärische Kraftentfaltung von der Save bis zur Boche die Wiederholung der Ueberraschungen des Jahres 1782 verhinderte.

Der Landeschef war machtlos. Jeden Mittag fuhr der eigentliche Chef der Sarajevoer Landesregierung, der Zivilablatat, in den Konak des Wali, um die nötigen Unterschriften desselben einzuholen. Es wird erzählt, daß der Vorgänger des gegenwärtigen Landeschefs in einer sehr wichtigen Angelegenheit — es war kurz vor der Annexion — erklärt hatte, er könne es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren, eine der Verordnungen zu unterzeichnen, da er sie nicht für zweckmäßig halte. Darauf habe der Zivilablatat die Akten ruhig zusammengespacht und sie — ohne Unterschrift des Landeschefs nach Wien dem Ministerium eingeschickt. Trotzdem wurde die Verordnung kundgemacht. Aber nicht nur zwischen Landeschef und Zivilablatat, beziehungsweise Minister kam es zu derlei peinlichen Differenzen. Es fehlte oft die Uebereinstimmung zwischen der Sarajevoer Landesregierung und dem

Reichsfinanzministerium in Wien, was wiederholt zu Bloßstellungen vor der einheimischen Bevölkerung führte. Baron Burian kam nur selten und da bloß auf wenige Tage nach Bosnien, kannte weder Land noch Leute. Dadurch entstand die eigenartige Situation, daß die Verwaltung Bosniens und der Herzegovina nicht in einheitlichem Sinne geleitet wurde, sondern, daß es zwei Regierungen gab, die eine in Wien, die andere in Sarajevo. Die Folge war, daß wiederholt in wichtigen, ja prinzipiellen Verwaltungsfragen zwei Entscheidungen vorlagen, wobei natürlich die der höheren Zentralstelle oblag. Und wenn man noch den natürlichen Einfluß des Ministeriums des Meisters und des Kriegsministeriums hinzuzählt, so kann ungefähr die Fülle der sich kreuzenden Absichten ersehen werden. Man darf sich angesichts dieser Dinge nicht wundern, daß die einheimische Bevölkerung den Landeschef nicht als maßgebende Autorität im Lande anerkannte. Wahrlich, die Stellung eines Landeschefs von Bosnien war unter Baron Burians Ministerschaft keine beneidenswerte.

Endlich ist hierin Wandel geschaffen worden. Es war eine unabweisliche Forderung, der allmählichen Ausgestaltung der bosnischen Verwaltung zu einem modernen staatlichen Betriebe Rechnung zu tragen und ihm einen sichtbaren, wirklichen Leiter zu geben. Es ist ein großer Schritt zum Besseren, den Herr v. Bilinski mit der Neuordnung des Wirkungskreises des Landeschefs unternommen hat. Als Armeinspektor repräsentiert dieser die höchste militärische, als Landeschef von nun ab auch die höchste zivile Instanz in Bosnien und der Herzegovina.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. April 1912.

Zuspazierungsreise des Hafensadmirals. Kriegshafenkommandant Admiral Jul. v. Ripper begibt sich heute, den 10. April, mit S. M. S. „Fantasie“ zur Zuspazierung der dalmatinischen Stationen und übergibt für die Dauer seiner Abwesenheit vom Amte die Befehle des Hafensadmirals und Kriegshafenkommandos bis zum Einrücken des Vizeadmirals Anton Haus an Konteradmiral Georg Ritter von Ritschmayr. An der Zuspazierungsreise werden noch teilnehmend der Vorstand der Militärabteilung, Vinienschiffskapitän Seidenbacher, der

Vorstand der Sanitätsabteilung, Marineoberkommissar Karl Graf und Oberster Maschinenbauingenieur Anton Tonfa.

Personales. R. I. Statthalterrat Graf Rudolf Schönfeld verläßt heute abend auf etwa achtstägigen Urlaub. Die Geschäfte der R. I. Bezirkshauptmannschaft wird inzwischend Statthaltersekretär Graf Diaborbo Weiss-Collredo führen.

Sitzung des Rates. Heute findet im Forumpalaste eine Sitzung des Rates unter dem Vorsitz des Gemeindegerechten Barons Gorizutti statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Lesung und Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung; 2. Vorschläge, die Auflösung des Kontrattes betreffend, der mit der Firma Matulja bezüglich der Erbauung der neuen Gasanstalt in Veruda eingegangen wurde; 3. Vorschläge über die Vergebung der Bauarbeiten in Veruda; 4. Vorschläge über die Ausschreibung der Stelle eines Verwalters der Stadtwerke.

Vermählung. Herr L. u. I. Maschinenbetriebsleiter I. Al. Propold Wulhauser, unseren Lesern auch unter dem Pseudonym Hans Bachgarten vorteilhaft bekannt, hat sich gestern mit Fräulein Paula Gasser vermählt.

Der „Giornaleto“ und die Theaterkrise. Der „Giornaleto“ hat es für recht befunden, in seiner gestrigen Ausgabe der Theaterkrise einen längeren Artikel zu widmen, in dem er die Sache nach seiner Auffassung — die nichtsfagend ist — behandelt. Wir wollen nicht auf die Schmähungen eingehen, die sich mit dem „P. L.“ befassen — es bleibt davon nichts haften und nichts davon geht tief — sondern lediglich zur Richtigstellung folgendes bemerken: Daß man im Theater (nicht nur auf der Galerie, wie der „Giornaleto“ fälschlich behauptet) eine Versaglergruppe mit frenetischem Weisfalle begrüßte, hat kaum zur Verhängung des Verurtheils etwas beigetragen, wenngleich man nicht verfehlt haben wird, in dieser Kundgebung mindestens eine starke Geschmackslosigkeit zu erblicken. Ausschlaggebend dürfte die Tatsache gewesen sein, daß man im Gegenfalle dazu eine Gruppe die das Oesterreichische repräsentierte, ausspiff. Das ist jedenfalls der Grund der seither verhängten Maßregeln und niemand mit Ausnahme von Vertretern gewisser Kreise, wird sich wundern, wenn unsere Militärbehörden nicht dulden, daß bei solchen Vergnüngen eines solchen Auditoriums eine

Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weigl.

86 Nachdruck verboten.

Gar nicht, er weiß von nichts. Was ich bepreißen finde. Aber wir müssen jetzt aufpassen. Sonst machen wir vielleicht eine Miesendummheit. Die blonde Dame, die wir suchen, muß eine Freundin seiner Frau sein. Vielleicht ist die Frau selbst irgendwie verbandelt, wer weiß? Wir müssen also mit großer Delikatesse vorgehen. Nur keinen Skandal, Doktor. Der Präsident — ich kenne ihn genau — würde uns nie verzeihen, wenn jemand aus seiner Familie oder deren nächster Umgebung kompromittiert würde. Der Polizeirat stockte und blickte nachdenklich zu Boden.

Wissen Sie, was mir jetzt durch den Kopf geht? Vielleicht erklärt dieses grüne Automobil, warum uns immer eingeschärft wurde, mit strengster Diskretion vorzugehen. Weiß Gott, woher da der Wind weht. Der Präsident ist vielleicht von jemand beeinflusst worden, von dem er in letzter Linie ein Interesse an dem Verbrechen vermutete. Eine seine Sache, in die wir da hineingeraten sind! Ein Agent trat ein und meldete, daß der Präsident Wurz sofort zu sprechen wünschte.

Herr von Soolfeld empfing Wurz in seinem großen dreifensterigen Amtszimmer, von dessen Fenstern aus man den ganzen Schottenring überblickt.

Der Präsident kam dem Polizeiräte mit Ungeduld entgegen.

Also, es handelt sich tatsächlich um mein Automobil, begann er.

Wirklich...?

Der Präsident nagte nervös an der Unterlippe und antwortete:

Ja, meine Frau hat es ihrer Schwester, Frau Professor Hartlieb, heute vormittag überlassen.

Und was soll jetzt geschehen? fragte der Polizeirat.

Meine Ansicht ist, daß man Frau Hartlieb direkt befragen soll, was sie mit dem siebten Band will. Oder — sind Sie vielleicht der Meinung — daß — das Armband der Meinung — daß — das Armband — ihr gehört?

Nein, Herr Präsident.

Dann muß sie uns eben sagen, warum sie sich in eine Angelegenheit mischt, die sie nichts angeht. Herrgott — die Frauen...! Doktor Martens soll also Frau Hartlieb sofort zur Marienthal bringen und ihr den Ernst der Situation aufsuchen und ihr den Ernst vor mir einen Geuß klar machen. Er soll ihr von mir einen Geuß mitteilen. Ich hoffe, das wird wirken. So-

halb der Doktor mit ihr gesprochen hat, bitte ich, mich von den Ergebnissen dieser Unterredung zu verständigen.

Sehr wohl, Herr Präsident. Nicht wahr, ich habe Sie recht verstanden, Doktor Martens soll Frau Hartlieb aufsuchen und sie unter Verurufung auf Sie verhören?

Ja, verhören. Aber natürlich ein bißchen rücksichtsvoll. Nicht meinetwegen. Aber sie hat ja schließlich nichts angeht. Vielleicht irren wir doch, schloß der Polizeipräsident die Unterredung.

18.

Wurz ließ Doktor Martens rufen und informierte ihn.

Hartlieb? fragte der Kommissar. Bei dem war ich ja vor kurzem! Wichtig, ich weiß schon. Wohnt Schönbrunnerstraße 46. Er ist jener Mann, Herr Polizeirat, der uns die ersten Spuren gegeben. Er war es, der die im Staub gefundenen Haare mikroskopisch untersuchte und auf das Fleur d'or hinwies.

Der Polizeirat nickte lächelnd: Doktor, besuchen Sie sofort die Dame und trachten Sie, aus ihr etwas herauszubekommen. Natürlich in diskretester Weise.

Doktor Martens fuhr in die Schönbrunnerstraße und ließ fragen, ob er die gnädige Frau sprechen könne.

Das Mädchen kam zurück und bat ihn einzutreten.

Ganz unbefangen, gleichgültig, liebenswürdig kam ihm die junge Frau entgegen.

Verzeihen Sie, gnädige Frau, begann Dr. Martens, ich komme wegen des Armbandes, das Sie heute früh im Fundament gehoben haben. Es hat sich nämlich eine Stunde nach Ihrem Fortgehen eine andere Dame gemeldet, die ebenfalls behauptet, daß der Schmuck ihr gehört. Deshalb muß ich Sie bitten, mir das Armband für einen Augenblick zu überlassen, damit ich konstatieren kann, ob die Angaben der zweiten Dame richtig sind oder nicht!

Frau Doktor Hartlieb geriet in einige Verlegenheit.

Ich besitze das Armband momentan nicht, antwortete sie, ich habe es zum Juwelier gegeben. Bitte, vielleicht in einigen Tagen wiederzukommen.

Gnädigste es genügt, wenn Sie mir die Adresse des Juweliers bekanntgeben. Ich muß ja den Schmuck nur einige Minuten sehen.

(Fortsetzung folgt.)

vier Tärken in Maschert, Bilajet Erzerum, welche sich nach Kars begaben, auf russischem Territorium von russischen Soldaten getötet.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

London, 8. April. In allen Kohlenminen des Abertree-Valley-Distriktes in Südwales werden Vorbereitungen getroffen, um die Arbeit morgen wieder aufzunehmen. Die Ausichten sind jedoch keine günstigen, da der Streik infolge der Einmischung der Maschinenisten von Monmouth-Shire noch nicht beigelegt ist.

London, 8. April. Wie die Zeitungen melden, wird es noch einige Wochen dauern, bis der Betrieb in den Kohlengruben wieder in vollem Gange sein wird. Einige Gruben sind durch den langen Streik in Unordnung geraten, so daß man etwa eine Woche brauchen wird, um die Wege wieder freizumachen und die Auszimmerungen zu erneuern.

Unwetter.

Breslau, 9. April. Die Stürme in den letzten Tagen haben in den Waldungen des Iser- und Riesengebirges großen Schaden angerichtet. Wie aus Gottesberg gemeldet wird, haben die furchtbaren, zuweilen orkanartigen Stürme im ganzen Waldeburger Berglande ungeheureren Schaden verursacht.

Verhängnisvolles Feuerwerk.

San Sebastia, 8. April. Bei einem Feuerwerke wurde ein Zuschauer durch die Splitter einer explodierenden Feuerwerkskombe getötet, ein Zuschauer schwer und ein anderer leicht verletzt.

Vermischtes.

Der Zerfall des serbischen Klubs in Bosnien und Herzegowina.

Von einem bosnischen Landtagsmitglied wird der „Bosnischen Korrespondenz“ berichtet: Wenn im Mai der bosnische Landtag wieder wieder zusammentreten sollte, wird er in seiner Struktur eine auffallende Veränderung aufzuweisen haben. Der serbische Klub der 31 Mitgliedern in den Landtag eingetragenen war, ist in mehrere Gruppen zerfallen.

Via Sergia Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg!

Programm für heute:

Großer Erfolg!

GINETTA

Roman einer armen Verführten. Großes Drama aus dem wirklichen Leben.

1600 Meter langer Film.

Dauer der Vorstellung 1 Stunde 20 Minuten.

Infolge der großen Spesen für diesen Film bin ich gezwungen die Preise zu erhöhen: I. Platz 60 h, II. Platz 30 h.

diesen Gesezentswurf zeigte sich schon die erste Spaltung in der bisher vollständig solidarischen Vereinigung, eine Gruppe stand auf dem Standpunkte der obligatorischen Ablösung, während die andere sich auf die Seite der Regierung schlug und mit der Majorität für die fakultative gestimmt hat.

Inzwischen hat gerade die Abstimmung der 12 serbischen Mitglieder aus der Intelligenzkurie Unzufriedenheit und Verstimmung erregt. Gegen die Haltung dieses Duzends regierungsfreundlicher Abgeordneter wurde ein scharfer Protest erhoben, wobei sich insbesondere der Abgeordnete Petar Kocić hervortrat, derselbe Herr Kocić dem nachgesagt wird, er sei als der Urheber der bekannten Ametenmanifestationen in Banjaluka im Jahre 1910 anzusehen.

Im Schatten der Sphinx.

Ein Roman aus dem modernen Kairo. Von Eric Friesen.

25 Eines Nachmittags läßt sich, zum großen Erstaunen der gesamten Dienerschaft, ein kleiner Gipsfigurenverkäufer bei der Herrin des Weißen Palastes melden. „Miß Hamilton erwartet mich —“ hatte er mit selbstbewusster Miene zu dem Diener gesagt, der zögernd dastand.

Sie nichts auf Mister Sniffs Nebenien! Sein sogenannter „Verdacht“ ist Blendwerk. Entlassen Sie ihn! Er schadet Ihnen nur. Näheres darüber später. Wenn Sie mir eine Antwort zukommen lassen wollen, so bitte ich um mündliche Mitteilung durch den Boten dieser Zeilen.

Ihr ergebenster F. C.

Tief aufatmend, als sei ihre Brust von einer schweren Last befreit, faltete Beatrice das Billett wieder zusammen und steckte es in die Tasche.

„Sage Mister Campbell meinen Dank!“ wendet sie sich freundlich zu dem freischen, geschmeidigen Burschen, der helläugig zu ihr aufschaut. „Ich werde seinen Rat befolgen und Mister Sniff noch heute entlassen.“

„Al right, Madame. Wollen Sie mir nicht eine Kleinigkeit abkaufen? Es ist wegen der Dienstboten!“

Beatrice lächelt zustimmend und wählt aus dem Vorrat an Gipsfiguren einen kleinen Amor, der mit gespanntem Bogen nach einer lauernden Schylphe zielt.

„Du scheinst ein geschickter kleiner Bursche zu sein. Wie heißt Du?“

„Bobby.“ „Bist Du auch Detektiv?“ Stolz leuchtet es in den hellen Knabenaugen auf.

„Ich bin seit zwei Jahren bei Mister Campbell, Madame!“

„Ah —! Dann kann ich mich also vollständig auf Dich verlassen, Bobby?“

„Vollständig.“

„Seit wann bist Du in Kairo?“

„Seit vorgestern. Mister Campbell ließ mich aus London nachkommen.“

„Warum?“

„Weil er meine Dienste hier braucht.“

„Wobei?“

„Das darf ich Ihnen noch nicht verraten, Madame.“

Beatrice lächelt Beatrice. „So, so! Du bist nicht nur klug, sondern auch vorsichtig, Bobby! Recht so! ... Aber das kannst Du mir doch wohl sagen: be- gleitest Du Mister Campbell, wenn er nächst- stens verreist?“

„Lebhaft schüttelt der Bursche den Kopf.“

„Oh no, Madame! Ich werde hier an seiner Stelle aufpassen.“

„Ah — ich verstehe. Hier hast Du ein Pfund Sterling für die Gipsfigur. Und nun leb' wohl, Bobby!“

Einige Minuten später ist der Bursche bereits wieder draußen, jenseits der hohen Parl- manern. Ein lustiges Geseben pfeifend, schlen- dert er mit einfüßiger Miene an einem zer- sumpten Handwerksburschen vorbei, der, wie müde an das hohe, aufseiserne Tor gelehnt,

gierig, wie halb verhungert, in ein Stilk Brot beißt.

Beide sehen einander beim Vorübergehen an — mit mißtrauischem, etwas schiefem Blick der Handwerksbursche, dummdreist spöttisch der kleine Gipsfigurenhändler.

Dann gehen beide weiter. „Wer ist der Knirps?“ knurrt der Hand- werksbursche erbost. „Ein wirklicher Saboyarde oder —“

„Ob das nicht Mister Sniff ist, von dem mein Herr mir erzählte!“ lacht Bobby in sich hinein. „So sieht kein wirklicher Handwerks- bursche aus. Ja, wenn mein Herr Maske macht!“ — da erkennt ihn niemand. Selbst ich nicht, der Bobby!“

Und — seine Kiepe mit Gipsfiguren grazios auf dem Kopf balancierend, eilt er leichtfüßig von bannen. —

Inzwischen überfliegt Beatrice die wichtige Nachricht noch einmal . . . und zum dritten- mal . . . Und immer mehr stellt ihr Gesicht sich auf. Sie glaubt, noch zwischen den Zeilen zu lesen. Augenscheinlich weiß er alles: auch Mister Sniffs absurden Verdacht betreffs Dr. Fels! Sie kann also ganz ruhig sein und den unsympathischen Menschen endgiltig verabschie- den. Sobald wie möglich!

Zum erstenmal wartet sie ungeduldig auf sein Erscheinen. Ihr Wunsch soll erfüllt werden.

Schon an demselben Abend präsentiert sich ihr Mister Sniff — nicht als schmutziger Handwerksbursche von heute früh, sondern in feiner gewohnter feinpomadierten und par- fumierten Maske.

(Fortsetzung folgt.)

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. April 1912

Allgemeine Übersicht:

Das gestern im NB lagernde Barometrium ist gegen SE vorgezogen, während das Maximum gegen W verschoben wurde.

In der Monarchie leicht bewölkt, im Norden regnerisch, wärmer; an der Adria meist heiter, SE- liche Winde, Temperatur unverändert. Die See ist im N ruhig, im S bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Scirocco noch anhaltend, zum Teil trüb, Neigung zu Niederschlägen, später Drehung über SW nach NW und langsame Aufseiterung, etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 753.6

2 " nachm. 749.8

Temperatur um 7 " morgens + 13.3

3 " nachm. + 15.2

Regenüberschuß für Pola: + 59.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 12.5°

Ausgegeben um 8 Uhr 15 nachmittags

Alle Katarrhe heilen

Konstantinquelle Emmaquelle

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Ein bezauberndes Weib

großes historisches Drama aus Napoleons Zeit.

1000 Meter langer Film.

Dauer der Vorstellung 1 Stunde.

Keine Preiserhöhung.

Jene p. t. Besucher, welche Programme wünschen, mögen solche an der Kassa verlangen

MEINE ALTE

Erfahrung ist und bleibt, daß zur Vertreibung von Sommerprossen sowie zur Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines weissen Teints keine bessere Seife existiert als die weltbekannte Stedensperb-Bilkenmilchseife, Marke Stedensperb, von Bergmann & Co., Leipzig a/G. — Das Stück zu 80 h erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und allen einschlägigen Geschäften. — Desgleichen bewährt sich Bergmann's Alkacerone „W a n e r a“ wunderbar zur Erhaltung zarter, weißer Damen- hände; in Tuben zu 70 h überall erhältlich.

Adamović, die Pflanzenwelt Dalmatiens
mit 72 Tafeln in Schwarzdruck. — Auch ein Führer für Istriens Flora. Nr. 540.
Borrätig bei
G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

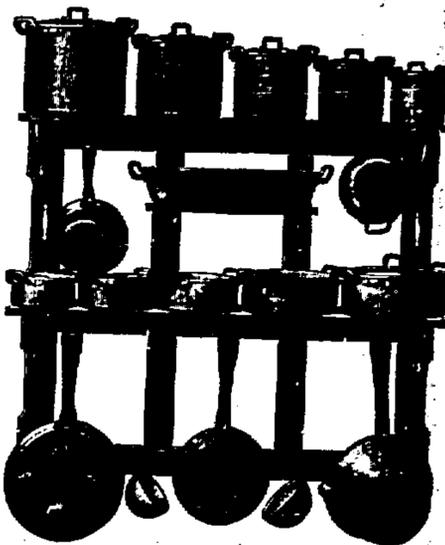
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Marianna 5. 815
- Selbständige Köchin**, hier fremd, bittet um Posten. Via Nettuno 5, 1. Stod. 816
- Ein möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Canide Nr. 27 (Ede Jaro) parterre rechts. 817
- Gelegenheitskauf!** Grammophon, Bogelfäßig mit Singbügel, geeignet sowohl für Zimmer oder Garten, Gartengaslampen, Gaslöcher, Eisenöfen, Jagdgewehre, Gewehre und Säbel für Dekorationen. Via Sissano 37 (von 2-3). 810
- Eine komplette** geschmückte Speisezimmer-einrichtung, gut erhalten, ist wegen Abreise zu verkaufen. Zu besichtigen an Wochentagen von 2-4. Via bella Stazione 1, 1. Stod. 809
- Köchin für Alles** und Kinderstubenmädchen für 14. April gesucht. Adresse in der Administration. 808
- Deutsches Kinderstubenmädchen** wird mit 15. b. zusetzen nachmittags Via Wilizija 8, 1. Stod. 813
- Anfängliche Fran** oder Mädchen, die deutsch spricht und Kochen kann, zur Verbiemung gesucht. Adresse in der Administration. 811
- Zu vermieten** elegante Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Veranda und Zubehör. Via Sissano 41. Anzufragen im Innern des Hauses. 814
- Schön möbliertes Zimmer** mit Gas und parkettiert, zu vermieten. Via Sergia Nr. 86, 2. Stod. 812
- Zu verkaufen** Grund, 1200 Quadratmeter, mit begonnenem Bau, in Via Nicolo Tomaseo, Ede Via Michele Facchinetti. Anzufragen Via Cesta 12, parterre. 807
- Zu vermieten** herrschaftliche Wohnungen, große und kleinere, im neuen Gebäude in Via Sette Moreci und Nicolo Tomaseo. Auskünfte dortselbst. 803
- Villa**, Neubau, hochhoch, 7 Zimmer, 3 Küchen, 14 Kabinette, modern ausgestattet, kleiner Garten, um 40.000 Kronen zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 799
- Zu vermieten** sehr schönes Zimmer. Via Ercole 12, 1. Stod links. 800
- Wohnung im Bodparterre**, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Speis, eingerichteter Bad, Boggio, Kofett, Dachboden und Keller, Wasser, Gas- und elektrisches Licht, sofort zu vermieten. Monte Paradiso, Villa Engels. 798
- Praktische Verkäuferin** gesucht für Delikatessenhandlung. Sillich, Riva del Mercato 1. 787
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang zu vermieten. Via Helgoland Nr. 37, 2. Stod. 789
- Sofort zu vermieten** Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, offener und geschlossener Terrasse und Korzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 17. 161
- Zu vermieten ab 15. Mai** herrschaftliche Wohnung mit ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichteter Bad, Dienstbotenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 19. 161
- Ein schönes Lokal** für eine Kolonialwarenhandlung zu vermieten. Via Defenghi 26. Anzufragen bei W. Clapis. 182
- Ein Hänge- und Legekalten** Schiffoniere poliert, sehr gut erhalten sind sofort zu verkaufen. Anzufragen und anzusehen zwischen 8 und 10 Uhr vormittag Via Arena 8, 2. Stod. 3.
- Wohnungen** im neuen Hause (ex Mana) ab 1. Mai zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 84, Konrad Karl Exner. 119
- Zeit möbliertes Kabinett** prompt zu vermieten. Via S. Felice 4, 4. Etage links.
- Möbliertes Zimmer**, mit separatem Eingang, bei vermieten. Via Sepanto Nr. 18 (Haus Stihovich).
- Kello** um 100 Kronen zu verkaufen. Via Sacea 16. Zu sehen in Vormittagsstunden. 793
- Zu verkaufen** Kaffee- und Teeservices und viele andere Nippfachen aus China und Japan, orientalische Teppiche, darunter ein schöner aus Beludschistan. Ausgrabungsfunde aus Ton und Bronze, zwei sehr gute Blöskner u. u. Kovab, Via Nuova 8. 760

Magasin des Modes

C. Fröhlich

Pola, Via dell'Arsenale (Palais Fabro)

Färbige Zephirhemden im Preise von K 3.50 aufwärts. Elegante Damenblousen. Jabouts.
Beste Bezugsquelle sämtlicher Modeartikel für Herren und Damen.
Toiletteartikel, Reiserequisiten, Hemden, Krägen und Manschetten.
Bestes Fabrikat von Handschuhen aus Leder und Seide.
Große Auswahl stets frisch angekommener neuester Modetravatten.
Jedermann, der seinen Vorteil finden will, versäume nicht, sich von der Konvenienz der Waren durch persönlichen-Besuch, ohne Kaufzwang, zu überzeugen.
100

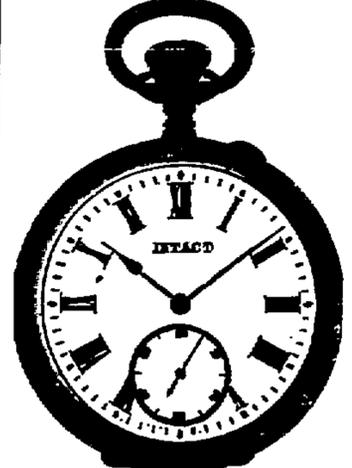


Küchenetageren
aus Nickel
(Berndorfer Metallwaren-Fabrik)
Aluminium Email I. Qualität
zu haben in der
Eisen-, Küchengeräte- und Porzellanwarenhandlung
Joh. Pauletta
Port' Aurea 127

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot. Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?
Schaffhausen, Intact, Zenith, Omega, Billodes, Moeri?



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei **K. JORGO**, Pola, Via Sergia 21. Für jede Uhr wird 3jährige schriftliche Garantie geleistet. Preisliste mit 1000 Abbildungen unentgeltl. und franko.

VERKAUF

der Grundkomplexe bei Fort Bourguignon, Valle Saccorgiana, Valle Saline und nahe dem Marineschlachthause (ex Valerio) gelegen. Mit Bauverbot belehnt. Für jede Kulturanlage, Gärtnerei, Gemüse- und Obstgärten, Rebenpflanzungen und Spielplätze geeignet. Preis für einzelne Parzellen im Ausmaße von mindestens 1000 Quadratmetern K 1.50 per Quadratmeter. Auskunft beim Baumeister Josef Heiningner, Via Stazione 13, Parterre, Telephon 296, von 6 bis 7 Uhr p. m. 92

Am Monte Paradiso

wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 118

Hygienische Molkerei

TRIFOLIUM

6 VERKAUFSSTELLEN.
Zentrale: Piazza Ninfia I. Tel. Nr. 70.
FILIALEN:
Via Giulia, Riva del Mercato,
Via Veterani, Via Helgoland,
Via S. Martino.

Naturechte filtrierte Milch, pasteurisiert, stets abgekühlt.
Feinste Teobutter, garantiert naturecht. Eier, Imperalkäse, Butterkäse, Jockurt, Biskulte. — Spezialität: Sterilisierte Milch für Kinder.

Pension „Stadtpark“

Wien III, Hauptstraße 7
(nächt Hauptzollamt und Marinesektion)
Familienhaus I. Ranges
Moderner Komfort. Belle Küche. Wichtige Preise.
St. u. f. Offiziere Vorzugspreise.

TUBES

À CIGARETTES

„APART“

PAPIER

À CIGARETTES

ZU GUNSTEN
DER
K. K. GESELLSCHAFT VOM
WEISSEN KREUZE
Zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Karli I

Betrachtungen über den Geschichtswert von Schlachtschiffen
enthält die letzte Nummer der Zeitschrift „Prometheus“. Probenummern gratis!
Borrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).

Hygienische Gummispezialität
die besten Marken
FÜR HERREN UND DAMEN
Präservativ à K 3, 4, 5, 6 bis 12 per Dutzend.
Oclusiv Pessarieren
für Damen à K 4 und 5 per Stück (Jahrdauernde).
Alle möglichen hygienischen Artikel
wie: Gummistrümpfe (Krampfadernstrümpfe)
und Bauchgürtel nach Maß, sendet prompt
per Nachnahme 141
Steindler, Postfach 2, Pola.
Nicht konvenzierende Ware wird umgetauscht.